



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Donnerstag, **12. Februar 2009**

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer **Dr. Fabian Vogt**
Oberstedten

*Heute gibt es ein prominentes Geburtstagskind. Jedenfalls in Amerika.
Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche über einen Nationalhelden.*

Abraham Lincoln

Amerika feiert heute. Jawohl. Den 200. Geburtstag von ... na? Genau: Abraham Lincoln. Dem 16. Präsidenten der damals eben noch nicht vereinigten Staaten, die sich zudem über der Frage entzweiten, ob man Sklaven haben darf oder nicht.

1809 wurde Abraham Lincoln in Hodgeville, Kentucky, geboren – und schon sein frommer Vater machte ihm klar, dass es nicht Gottes Wille sein kann, dass Menschen von anderen als Sklaven gehalten werden.

Darum träumte „Honest Abe“, der ehrenwerte Abraham, wie er sogar von seinen Gegnern anerkennend genannt wurde, von einem wirklich vereinten Amerika. Aber: An der Sklaverei schieden sich eben die Geister der Staaten.

Lincolns berühmter Leitspruch hieß: „Wer anderen die Freiheit verweigert, der verdient sie selbst nicht.“ Starke Worte. Mit denen wurde er 1860 Präsident – und kurz darauf Anführer der Truppen aus dem Norden. Denn es kam zum amerikanischen Bürgerkrieg. Einem grausamen Krieg, an dessen Ende die Nordstaaten siegten und die Sklaverei abgeschafft wurde. Nun endlich gab es sie wirklich: die „Vereinigten Staaten von Amerika“.

Ihr Gründervater Abraham Lincoln ist in den USA ein Nationalheld. Und von den Schwarzen wird Honest Abe bis heute als Befreier verehrt. Ein Mann, dem die Würde des Menschen über alles ging. Irgendwie hat er Recht: „Wer anderen die Freiheit verweigert, der verdient sie selbst nicht.“

*Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail:
Momentmal@hr3.de*